



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Havelland » **Lokalnachrichten**

01.09.2012

Umstrittene Kulisse

Beim Falkenseer Stadtfest geht es nicht nur ums Vergnügen, sondern auch um die Zukunft der Stadthalle

FALKENSEE - Wenn sich heute die Besucher des Falkenseer Stadtfestes vor der Stadthalle efinden, geht es nicht nur um Spiel und Spaß. Die Kulisse selbst – die Stadthalle – dürfte Thema vieler Gespräche sein. Der marode DDR-Bau soll abgerissen werden, wenn die südlich geplante neue Zwillingshalle für Kultur und Sport in Betrieb gegangen ist. Vermutlich 2015 wird es so weit sein. Doch der Abriss der Stadthalle, deren Sanierung im Rathaus als unwirtschaftlich gilt, macht einige Einwohner zornig.

Deutlich geworden ist das kürzlich wieder bei einer Veranstaltung der Interessengemeinschaft Zentrum (IGZ), die an die Lokale Agenda 21 angelehnt ist. Nach Auskunft von Fabian Hausel, einem der Initiatoren, wurden beim Thema Stadthalle Kompromisse sichtbar: Umnutzung des Kopfbaus, Einbindung von Spielstätten im Gutspark, Café mit Wintergarten. „Eine Million Euro soll der Abriss kosten, ein Ersatzbau weiteres Geld. Diese von der Stadt veranschlagte Summe könnte auch einem Träger einer künftigen Nutzung für einen Umbau zur Verfügung gestellt werden“, sagt Fabian Hausel. Eine moderne Glasfassade könne dann für eine ansprechende Optik und eine gute Wärmeisolierung sorgen. Die Diskussion läuft weiter.

Beim Stadtfest heute wird die IGZ mit einem Stand vertreten sein. Sie hält auch Vordrucke bereit, auf denen Einwohner Einwände gegen die geplante Entwicklung des ehemaligen Trafowerk-Geländes an der Dallgower Straße geltend machen können. Vorgesehen ist hier ein großes Einkaufszentrum, und das sehen einige Stadtplaner, Einwohner und Gewerbetreibende als „massive Bedrohung des Falkenseer Zentrums“ nördlich der Bahnlinie an, so Fabian Hausel. „Die Größe des geplanten Objekts überschreitet weitaus die als vertraglich angegebenen Werte aus dem Einzelhandelsgutachten der Stadt.“

Die Verantwortlichen im Rathaus argumentieren indes, es sei möglich, mehrere Standorte zu entwickeln. (Von Stefan Kuschel)

 0 tweet

Ihre Meinung ist gefragt!